

## Im Herzen der Altstadt

Seit Jahrhunderten ist die Altstadt das Zentrum der Königsstadt Krakau. Sie zu umgehen ist kaum möglich, denn hier auf dem größten Marktplatz Europas laufen alle Fäden zusammen. Fast ausschließlich mit historischen Gebäuden bebaut, wurde die gesamte Altstadt 1978 zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt. Dennoch trieft das Herz Krakaus nicht vor historischen Reminiszenzen, sondern macht einen fröhlichen, leichten, ja modernen Eindruck.

### 1 Hauptmarkt (Rynek Główny) ★★★ [E3]

Mit 200 mal 200 Metern ist der Krakauer Hauptmarkt im Herzen der Altstadt der größte mittelalterliche Platz Europas. Straßenkünstler, Blumenverkäuferinnen, Tauben, die angeblich verzauberte Ritter sind, und das stündlich vom Turm der Marienkirche ertönende Trompetenspiel („Hejnał“) machen seine einzigartige Atmosphäre aus. Wie sehr die Krakauer selbst ihren Hauptmarkt schätzen, zeigt sich an den vielen Umzügen, Prozessionen und Festivals, die über das Jahr hinweg hier stattfinden – und das schon seit Jahrhunderten. Bereits im Jahr 1257 wurde der Hauptmarkt in seiner streng geometrischen Form angelegt, die noch heute bewundert werden kann.

☞ *Allmorgendlich verwandeln Straßenkünstler die Stadtmauer (s. S. 22) in eine bunte Galerie*

Wer den Platz von der Floriańska-Straße 8 betritt, dem fallen zunächst die vielen Blumenstände neben dem **Denkmal** für den polnischen Nationaldichter **Adam Mickiewicz** auf. Hier, zwischen den **Tuchhallen** 3 und der **Marienkirche** 4, lässt sich auf einer der Bänke sitzend die Atmosphäre des Hauptmarkts genießen. Das Denkmal ist sowohl bei Einheimischen als auch Besuchern ein beliebter Treffpunkt. In der südöstlichen Ecke des Platzes, kurz vor der Einmündung in die **Grodzka-Straße** 9, befindet sich die romanische **St.-Adalbertkirche** (Kościół św. Wojciecha) aus dem 12. Jahrhundert. Im Inneren ist sie eine Oase der Ruhe inmitten des bunten Treibens auf dem Hauptmarkt. Wenn nicht gerade ein Gottesdienst stattfindet, kann man hier mitunter die Ordensschwestern dabei beobachten, wie sie hingebungsvoll den Blumenschmuck der kleinen Kirche pflegen.

Schlendert man im Uhrzeigersinn weiter über den Marktplatz, führt der Weg vorbei an der schmalen Südseite der Tuchhallen zum **Rathausturm**. Ab dem 13. Jahrhundert befand sich hier auch das Krakauer Rathaus, das jedoch im 19. Jahrhundert abgerissen wurde. Vom Rathausturm eröffnet sich einem nach etwas mühsamem Aufstieg ein schöner Blick über Krakau.

➤ März–Okt. tägl. 10.30–18 Uhr, Nov./Dez. tägl. 12–18 Uhr, Jan./Feb. geschl., Eintritt: 9 Złoty, erm. 7 Złoty, Mo. frei

Im Haus Nr. 27, an der Einmündung in die ul. Wiślina, beheimatet der **„Palast unter den Widdern“** (Pałac pod baranami), so benannt nach drei Widderköpfen über dem Eingang, das wohl bedeutendste Kabarett in Polen (s. S. 87). Seit 1956 wird in den Kellergewölben ein weit über die Gren-

zen der Stadt bekanntes Programm gemacht, das neben politischem Kabarett auch Auftritte von Chansonsängern umfasst. Vor dem Eingang des benachbarten Cafés sitzt eine Skulptur des Kabarett-Gründers Piotr Skrzynecki (1930–1997) – meist mit einer frischen Blume in der Hand. Wer möchte, kann sich mit seinem Kaffee zu ihm an den Tisch setzen.

In der nordwestlichen Ecke des Hauptmarkts beherbergt der **Krzysztofory-Palast** (Pałac Krzysztofory) die Hauptabteilung des Historischen Museums von Krakau. Besonders sehenswert sind hier die **Weihnachtskrippen** (Szopki), die von Einwohnern Krakaus jährlich in einem Wettbewerb gestaltet werden (s. S. 96).

Vorbei an den auf Fahrgäste wartenden Kutschen an der Nordseite des Platzes führt der Rundgang über den Hauptmarkt zurück zur Floriańska-Straße 8.

## 2 Unter dem Hauptmarkt ★★ ★

[E3]

Wenn man zwischen Marienkirche 4 und den Tuchhallen 3 über den Hauptmarkt 1 schlendert, dann liegen unter dem Pflaster die Zeugnisse von über 1000 Jahren Stadtgeschichte. Gut vier Meter tief im Untergrund kann man diese in einer faszinierenden archäologischen Ausstellung besichtigen, die auf moderne Art vom Leben im mittelalterlichen Krakau erzählt.

In den Jahren 2005 bis 2010 fanden im östlichen Teil des Hauptmarktes **archäologische Grabungen** statt. Dabei wurden unzählige Spuren aus der Geschichte der Stadt Krakau gefunden, das bereits Ende des 10. Jahrhunderts als bedeutender Handelsplatz galt. Um die Fund-



Das Musikertrio in klassischer Krakauer Tracht ist stadtbekannt



Buntglasfenster Krakauer Künstler finden sich nicht nur in Kirchen



024ku Abb.: mb

025ku Abb.: mb

026ku Abb.: kw

stücke der Allgemeinheit zugänglich zu machen, wurde unter dem Hauptmarkt ein **modernes archäologisches Museum** eingerichtet, das schnell zu einer der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Stadt avancierte. Denn selten gingen Archäologie und moderne Museumsgestaltung einen so gelungenen Bund ein.

Die Ausstellung „Auf den Spuren der europäischen Identität Krakaus“ nimmt den Besucher mit auf eine Reise durch das Leben im mittelalterlichen Krakau. Bei gedämpftem Licht wandelt man vorbei an uralten Fundamenten und rußschwarzen Balken durch stimmungsvoll in Szene gesetzte Räume. Videoinstallationen, dreidimensionale Modelle Krakaus, ausgegrabener Schmuck, Münzen und Gefäße sowie erhaltene Grabstätten erzählen von längst vergangenen Zeiten. Man erfährt vieles über das mittelalterliche Wasserrohrnetz Krakaus, die komplizierte Umrechnung der europäischen Gewichtsmaße und die Mitgliedschaft Krakaus im Bund der Hanse.

Alle Multimediabildschirme in der Ausstellung verfügen über eine **deutsche Sprachversion**. Und auch den empfehlenswerten Audioguide gibt es auf Deutsch. Da sich das Museum inzwischen sehr großer Beliebtheit erfreut, sollte man unbedingt mindestens einen Tag vorher Tickets reservieren – zumindest in der Hauptsaison. Dies kann vor Ort oder bequem im Internet erledigt werden.

➤ **Podziemia Ryńku**, Rynek Główny 1, [www.podziemiarynku.com](http://www.podziemiarynku.com), geöffnet: April–Okt. Mo. 10–20, Di. 10–16, Mi.–So. 10–22 Uhr, Nov.–März Mi.–Mo. 10–20, Di. 10–16 Uhr, geschl.: jeden 2. Mo. im Monat (ganzjährig), Eintritt: 21 Złoty, erm. 18 Złoty, Audioguide: 5 Złoty, Di. Eintritt frei



### 3 Tuchhallen (Sukiennice) – Galerie der Polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts ★★★ [E3]

*Mitten auf dem Hauptmarkt stehen die gelb-rot strahlenden Tuchhallen – neben Wawel und der Marienkirche das bedeutendste Wahrzeichen Krakaus. Während im Erdgeschoss allerlei Ramsch und Souvenirs verkauft werden, wird in der Galerie eine Etage höher polnische Hochkultur aus dem 19. Jahrhundert gezeigt.*

Bereits im 13. Jahrhundert wurden auf dem Krakauer Marktplatz steinerne Kramläden für den Handel mit Tüchern aufgestellt. Später errichteten die Kaufleute eine 108 Meter lange und zehn Meter breite Halle, die allerdings im Jahr 1555 bei einem Brand zerstört wurde. Das Gebäude wurde im Stil der Renaissance wieder aufgebaut und um eine Attika ergänzt, die später von dem florentinischen Architekten Santi Gucci (ca. 1530–



1600) mit **allegorischen Figuren** geschmückt wurde. Einige der Gesichter an der Dachfassade lachen, andere sind schmerzverzerrt, wieder andere erfüllt von Angst. Sie symbolisieren die Laster der Menschen wie Trunksucht oder Geiz.

In den Räumen des obersten Stockwerks der Tuchhallen befindet sich die sehenswerte **Galerie der Polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts**. Kurzweilig gibt das Museum in vier Sälen einen Überblick über die verschiedenen Strömungen der polnischen Kunst (Renaissance, Romantik, Akademische Kunst, Realismus und polnischer Impressionismus). Viele Gemälde entstammen einer Zeit, als Polen nicht als Staat existierte.

Vor allem die Historien Gemälde aus der Epoche der Romantik verkörpern den Geist jener Zeit: Es ist die Idee, dass trotz der verlorenen politischen Eigenständigkeit die polnische Nation noch immer existiert, sich geistig entwickelt, Tradition und

#### KLEINE PAUSE

### Café auf den Tuchhallen-Terrassen

Auf dem Krakauer Hauptmarkt gibt es viele gute Cafés – wer jedoch Kaffee und Kuchen auf den Terrassen der Tuchhallen genießt, hat im **Café Szał** zudem einen unvergleichlichen Blick auf die Marienkirche, das Getümmel rund ums Mickiewicz-Denkmal und die Straßenkünstler vor der Adalbertkirche. Trotz des Eintritts (2 Złoty) und der nicht ganz so günstigen Preise ist dies ein herrlicher Ort für eine kleine Pause (s. S. 82).

☒ *Im Herzen Krakaus:  
die Tuchhallen auf dem Hauptmarkt*

## Von verzauberten Rittern

*Die Tauben, die Blumenverkäuferinnen, die Straßenmusikanten, das stündliche Trompetensignal „Hejnał“ vom Turm der Marienkirche, die Pferdekutschen – sie alle sind Teil der vielbeschworenen Magie des Krakauer Hauptmarktes. Doch die Tauben sollen nicht nur in einem sprichwörtlichen Sinne magisch sein, vielmehr, so will es jedenfalls die Legende, wurden sie wirklich verzaubert. Früher sollen sie Ritter gewesen sein.*

*Ihr Herr war in argen Geldnöten und wandte sich in seiner Not an eine Hexe. Als der Fürst ihr das Geld nicht innerhalb der vereinbarten Frist zurückzahlen konnte, verwandelte die Hexe die Ritter zur Strafe in Tauben, als die sie noch heute umherstolzieren. Stimmt die Legende, so muss es sich allerdings um einen wirklich mächtigen Herrscher gehandelt haben, denn die Tauben bevölkern den Marktplatz heute zu Hunderten. Und doch schimpft hier niemand auf sie, vielmehr werden sie von Touristen wie Einheimischen gerne gefüttert, beobachtet und fotografiert.*

Kultur bewahrt und insbesondere den Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit fortführt. Die Ausstellung umfasst u. a. Werke von so berühmten Künstlern wie Marcello Bacciarelli, Jan Matejko, Maurycy Gottlieb und Józef Chełmoński, um nur die wichtigsten zu nennen.

➤ **Galeria Sztuki Polskiej XIX wieku,** Rynek Główny 1–3, [www.mnk.pl](http://www.mnk.pl), Di.–Fr. 9–17, Sa. 10–18, So. 10–16 Uhr, Eintritt: 25 Złoty, erm. 15 Złoty, So. frei

Weniger wertvolle Kunst und Souvenirs kann man an den vielen **Holzbuden in den Tuchhallen** kaufen. Hier tummeln sich Händler aus der Region, die Touristen aus aller Welt hübschen Bernsteinschmuck, bunte Holzschnitzereien, wärmende Tierfelle oder skurrile Andenken – zum Beispiel ein Schachspiel für drei Personen – feilbieten. Diesen Einkaufsbummel sollte man auf keinen Fall verpassen.

### 4 **Marienkirche** ★★★ [E3]

*Die zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert errichtete Marienkirche, das Wahrzeichen Krakaus, ragt hoch über den Hauptmarkt und die Krakauer Altstadt. Im Inneren lockt der prachtvolle Altar des Nürnberger Bildhauers Veit Stoß. Und von der Spitze des Kirchenturms ertönt zu jeder vollen Stunde die nie zu Ende gespielte Melodie eines Trompetenspielers.*

Ab 1290 wurde auf dem Fundament eines älteren romanischen Gotteshauses die gotische Marienkirche erbaut. Noch früher stand an derselben Stelle bereits eine Holzkirche.

Weithin sichtbar sind die mit 81 und 69 Meter unterschiedlich hohen **Türme** der Marienkirche. Einer Legende zufolge wurden sie von zwei Brüdern errichtet, die beide exzellente Baumeister waren. Als der jüngere von ihnen jedoch sah, dass sein älterer Bruder einen höheren Turm bauen würde, erfassten ihn Neid und Missgunst. Mit einem Dolch erstach er ihn und vollendete den höheren Turm. Nach einiger Zeit aber bereute er seine schreckliche Tat, gestand den Mord und stürzte sich von seinem eigenen Turm in den Tod. Wer die 239 Treppenstufen des höheren Nordturms erklimmt, erhält zum